INSTITUT FÜR BILDUNGSWISSENSCHAFT
Fakultät für Verhaltens- und
Empirische Kulturwissenschaften

UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

MODULHANDBUCH
Master of Education
Profillinie Lehramt Gymnasium

Bildungswissenschaften

Regelstudienzeit: 4 Semester
Vollzeitstudiengang, 120 LP (ECTS)

Bildungswissenschaftliche Studienanteile (27 LP)
optional: Masterarbeit (15 LP)

Stand: 21. Juni 2017

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Institut für Bildungswissenschaft
Akademiestr. 3
69117 Heidelberg
www.ibw.uni-heidelberg.de

Heidelberg School of Education
(HSE)
Voßstraße 2, Geb. 4330
69115 Heidelberg
www.hse-heidelberg.de

Inhalt

1. Qualifikationsziele ... 3

1.1 Präambel: Master of Education mit den Profillinien Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Gymnasium ... 3

1.2 Qualifikationsziele ... 4

1.3 Zielgruppe der bildungswissenschaftlichen Angebote im Master of Education ... 6

1.4 Inhalte der bildungswissenschaftlichen Angebote im Master of Education ... 6

1.5 Teilnehmerzahlen für Lehrveranstaltungen ... 6

2. Die Module der Bildungswissenschaften im Master of Education ... 7

2.1 Modulübersicht ... 8

2.2 Die einzelnen Module im Überblick ... 9

3. Anhang: Musterstudienverläufe ... 18

A1: Empfohlener Studienverlaufsplan: Studienbeginn im Wintersemester ... 18

A2: Empfohlener Studienverlaufsplan: Studienbeginn im Sommersemester ... 19

1. Qualifikationsziele

1.1 Präambel: Master of Education mit den Profillinien Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Gymnasium[1]

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg und die Universität Heidelberg haben beschlossen, unter dem Dach der Heidelberg School of Education einen gemeinsam verantworteten Studiengang Master of Education mit den Profillinien *Lehramt Sekundarstufe I* und *Lehramt Gymnasium* einzurichten, zu organisieren und durchzuführen. Die Kooperation dient dem Ziel, die forschungsbasierte Lehrerinnen- und Lehrerbildung am Standort Heidelberg gemäß dem heiEDUCATION-Konzept qualitativ zu stärken, das gemeinsame Absolventinnen- und Absolventenprofil umzusetzen sowie die Mobilität und Durchlässigkeit für die Studierenden zu erhöhen.
Anknüpfend an ihre Leitbilder und ihre Grundordnungen verfolgen die Universität Heidelberg und die Pädagogische Hochschule Heidelberg im gemeinsam verantworteten Studiengang Master of Education mit den Profillinien *Lehramt Gymnasium* und *Lehramt Sekundarstufe I* fachliche, fachübergreifende und berufsfeldbezogene Ziele in der umfassenden akademischen Bildung und für eine spätere berufliche Tätigkeit ihrer Studierenden. Das daraus folgende Kompetenzprofil bildet das Fundament der Curricula und Module in den einzelnen Teilstudiengängen (Profillinie *Lehramt Gymnasium*) bzw. Studienbereichen (Profillinie *Lehramt Sekundarstufe I*) und findet in den jeweils spezifischen Qualifikationszielen seinen Ausdruck:

- Entwicklung von fachlichen Kompetenzen mit ausgeprägter Forschungsorientierung;
- Entwicklung transdisziplinärer Dialogkompetenz;
- Aufbau von praxisorientierter Problemlösungskompetenz;
- Entwicklung von personalen und Sozialkompetenzen;
- Förderung der Bereitschaft zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung auf der Grundlage der erworbenen Kompetenzen.

Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen des gemeinsam von der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg verantworteten Master of Education mit den Profillinien *Lehramt Gymnasium* und *Lehramt Sekundarstufe I* zeichnen sich dadurch aus, dass sie

- in fachwissenschaftlicher Hinsicht über umfassendes Wissen verfügen, mit an exemplarischen Vertiefungen eingeübten Methoden und Denkweisen auf dem aktuellen Erkenntnisstand vertraut und überdies in der Lage sind, sich selbstständig, problembewusst und kritikfähig neues Wissen und Können anzueignen,

[1] Siehe Entwurfsfassung vom 16.03.2017, 15. Sitzung der Master AG

- in fachdidaktischer Hinsicht die genannten fachwissenschaftlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Konzepten forschungsbasierter Fachdidaktik verzahnen können und so die Voraussetzungen für ein schularten- und stufenspezifisch erfolgreiches Reflektieren und Handeln erfüllen,
- in bildungswissenschaftlicher Hinsicht über differenzierte Grundlagen und vertiefte profilbezogene Kenntnisse (z. B. in den Bereichen Diagnostik, Differenzierung, Beratung, Evaluation und Schulentwicklung) verfügen,
- in diversitäts- und inklusionsbezogener Hinsicht ein Basiswissen aufweisen, das sie in ihrer beruflichen Praxis zum adäquaten Umgang mit Heterogenität und Zieldifferenzierung in Bildungsprozessen (z. B. im Bereich Deutsch als Zweitsprache) befähigt,
- in berufsvorbereitender Hinsicht ihre professionsbezogenen Kompetenzen in Praxisphasen weiterentwickeln und erproben konnten,
- in persönlichkeitsbezogener Hinsicht ihre sozial-kommunikativen und selbst-reflexiven Handlungskompetenzen erweitert und vertieft haben und im Bewusstsein ihrer persönlichen und gesellschaftlichen Verantwortung – auch hinsichtlich der Bedeutung der Wissenschaften und der Schulbildung für die Gesellschaft – denken und handeln,
- in inter- und transdisziplinärer Hinsicht die erworbenen Kenntnisse produktiv vernetzen und anwenden können.

1.2 Qualifikationsziele

Fachliche Qualifikationsziele für den Bereich Bildungswissenschaften

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über vertiefte Kompetenzen in Schulpädagogik und Pädagogischer Psychologie, gewinnen im Schulpraxissemester praktische Erfahrungen im Berufsfeld Schule und können ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in Bereichen der Bildungswissenschaften weiter vertiefen und ausbauen. Insbesondere sind die Absolventinnen und Absolventen in der Lage

- Unterrichtsprozesse zu analysieren, zu beschreiben und zu verstehen
- Unterricht fach- und sachgerecht zu planen und durchzuführen sowie ihr Vorgehen und ihre Überlegungen dabei zu reflektieren
- durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern zu unterstützen, sie zu motivieren und dazu zu befähigen Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.

- die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten zu fördern.
- die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern zu erkennen und im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Ent-wicklung zu nehmen.
- Werte und Normen zu vermitteln und selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern zu unterstützen.
- Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht zu finden.
- Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern zu diagnostizieren; Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern sowie Lernende und deren Eltern zu beraten.
- Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe zu erfassen.
- sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst zu sein und ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung zu verstehen.
- ihren Beruf als ständige Lernaufgabe zu verstehen.
- sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben zu beteiligen.
- Bildungspläne, Lehr- und Arbeitsmittel in der Schule und in pädagogischen Kontexten zu analysieren und auf der Grundlage pädagogischer und pädagogisch-psychologischer Theorien zu reflektieren und zu analysieren.
- handlungspraktische Erfahrungen aus dem Schulpraxissemester auf der Grundlage der wissenschaftlichen Ausbildung zu reflektieren (Theorie-Praxis-Verschränkung)
- Erfahrungen aus der Praxisphase hinsichtlich eigener Laufbahnentscheidungen zu reflektieren und verwertbar zu machen.
- auf der Grundlage eines breiten Inklusionsbegriffs Ansatzpunkte von individueller Förderung bei spezifischen Beeinträchtigungen oder Begabungen zu entwickeln.
- ihre zukünftige Rolle als Lehrerin und Lehrer reflektiert zu beschreiben und ihre personalen Kompetenzen zu analysieren.
- Methoden wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden; das zeigt sich in Literaturrecherche, der Analyse und Bewertung wissenschaftlicher Publikationen, der adressatinnen- und adressatgerechten Präsentation von wissenschaftlichen Texten.

1.3 Zielgruppe der bildungswissenschaftlichen Angebote im Master of Education

Das Studienangebot richtet sich an Studierende im Master of Education, die das Berufsziel Lehrerin oder Lehrer im Gymnasialbereich verfolgen.

1.4 Inhalte der bildungswissenschaftlichen Angebote im Master of Education

Die Inhalte der bildungswissenschaftlichen Angebote im Master of Education zielen auf eine vertiefte Bearbeitung von Fragestellungen der Schulpädagogik und der Pädagogischen Psychologie auf gymnasialem bzw. erweitertem Niveau. Dabei werden insbesondere Bildungsprozesse im Kontext von Schule, Umgang mit Heterogenität und Inklusion im Schulalltag sowie Kompetenzen und Professionalisierung von Lehrpersonen auf der Grundlage einer intensiven Bearbeitung zentraler Theorien sowie der Diskussion aktueller Forschungsbefunde thematisiert. Zudem erfolgt eine Behandlung von Methoden der empirischen Bildungsforschung, die für die Rezeption und Bewertung von Schul- und Unterrichtsforschung erforderlich sind und das wissenschaftlich-reflektierte, forschungsbezogene Selbstverständnis von Lehrerinnen und Lehrern fördern.

1.5 Teilnehmendenzahlen für Lehrveranstaltungen

Die Teilnehmendenzahlen für die Lehrveranstaltungen in den Bildungswissenschaften im Master of Education orientieren sich an den aktuellen Planzahlen für Lehrveranstaltungsformate an der Universität Heidelberg. Für Vorlesungen beträgt dies 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, für Seminare 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie für Intensiv- bzw. Projektseminare oder Workshops 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

2. Die Module der Bildungswissenschaften im Master of Education

Die Kooperation zwischen der Universität Heidelberg und der Pädagogischer Hochschule Heidelberg in den bildungswissenschaftlichen Studienanteilen im gemeinsam verantworteten Studiengang Master of Education zeigt sich insbesondere in den beiden Modulen Pädagogische Psychologie/Personale Kompetenzen (Modul 2) sowie Forschung in Schule und Unterricht (Modul 3). In diesen Modulen können Studierende Veranstaltungen an beiden Studienstandorten absolvieren.

Darüber hinaus bestehen in einigen Modulen in der Ausgestaltung des Lehrangebots eine Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Universität Heidelberg[2] bzw. der Pädagogischen Hochschule Heidelberg sowie mit dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasium) in Heidelberg. Diese werden an der jeweiligen Stelle bei den Modulbeschreibungen spezifiziert.

In den Modulen Inklusion (Modul 1) sowie Pädagogische Psychologie / Personale Kompetenzen (Modul 2) besteht die Möglichkeit, ausgewiesene Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Deutsch als Zweitsprache[3] einzubringen, wenn der Vertiefungsbereich Deutsch als Zweitsprache gewählt wird. Dies wird ebenfalls an der jeweiligen Stelle bei den Modulbeschreibungen spezifiziert.

Die fachliche Verantwortung für das Lehrangebot in den bildungswissenschaftlichen Studienanteilen der Profillinie Lehramt am Gymnasium des Masters of Education liegt beim Institut für Bildungswissenschaft der Universität Heidelberg.

Für die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen in den bildungswissenschaftlichen Studienanteilen in der Profillinie Lehramt am Gymnasium des Masters of Education ist eine Anmeldung erforderlich. Die Regelungen für die Anmeldung werden vom Institut für Bildungswissenschaft der Universität Heidelberg festgelegt und bekannt gegeben.

Die Modulabschlussprüfungen sind nach der gültigen Prüfungsordnung für die Profillinie Lehramt am Gymnasium des Masters of Education – spezifisch die Regelungen für die bildungswissenschaftlichen Studienanteile – zu absolvieren. Die Prüfungsformate werden bei den Modulbeschreibungen spezifiziert.

[2] Insbesondere: Abteilung Schlüsselkompetenzen und Hochschuldidaktik, Zentrales Sprachlabor.
[3] Die entsprechenden Lehrveranstaltungen werden vom Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie ausgebracht.

2.1 Modulübersicht

Empfohlenes Semester	Modulbezeichnung	LP Veranstaltungen	LP Modulabschlussprüfung	Gesamt-LP des Moduls
1	Inklusion	Vorlesung: 2 LP Seminar: 2 LP	2 LP	6 LP
2	Pädagogische Psychologie/Personale Kompetenzen	Vorlesung: 2 LP Seminar: 2 LP	2 LP	6 LP
3	Forschung in Schule und Unterricht	Workshop: 2 LP Praxisphasenbegleitende Online-Aufgaben: 2 LP	2 LP	6 LP
4	Modul Professionalisierung im Lehrberuf / Capstone	Seminar: 5 LP Capstone-Exposé: 1 LP	3 LP	9 LP
5	Wahlmodul Masterarbeit			15 LP

2.2 Die einzelnen Module im Überblick

Modul 1: Inklusion

Titel	Inklusion
Modulverantwortlichkeit	Dr. Britta Klopsch
Modultyp (PM/WPM/WM)	PM
Verwendbarkeit (Studiengang/Fach)	
Modulumfang in LP	6 LP
Arbeitsaufwand (in Zeitstunden; Präsenz- und Selbst-studium)	180 Stunden
Häufigkeit/Frequenz des Angebots	Jedes Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
(Empfohlenes) Fachsemester	1 Semester
Teilnahmevoraussetzung/erwartete Vorkenntnisse	Keine
Modulinhalte	
Lerninhalte	
Zentrale Inhalte der Lehrveranstaltungen sind: - Aspekte egalitärer Differenz/Inklusion, gesellschaftliche Werte und Menschenrechte - Theorien und empirische Befunde zu Heterogenität/Diversität und Inklusion/Exklusion; Chancen, Herausforderungen und Grenzen der Inklusion - Theoretische und empirische Kenntnisse über die Diversität von Lernenden (u.a. Bildungsaspiration, Gender, Kultur, Sprache, sozioökonomischer Hintergrund, Behinderung/chronische Krankheit) - Systematische Reflexion von Kontexten, Genesen und Effekten individueller Lern- und Lebensbiographien für das schulische Lernen - Schul- und sozialrechtliche Aspekte gemeinsamer Beschulung und inklusiver Bildungsangebote, Kooperation mit dem Sonderpädagogischen Dienst, Schulbegleitung und Nachteilsausgleich, Einsatz technischer und/oder medizinischer Hilfsmittel - Aspekte pädagogischer Diagnostik im Kontext von Diversität und Inklusion, z.B. Lernstandsanalysen und Beobachtungsverfahren, standardisierte und normierte Verfahren - Ursachen, Mechanismen und Folgen von Bildungsungleichheit und -benachteiligung - Reflexion eigener Einstellungen und Haltungen sowie Strategien zum Umgang mit Diversität - Aspekte des Lernens in heterogenen Lerngruppen, der Individualisierung und Differenzierung an inklusiven Schulen; pädagogische und didaktische Maßnahmen zur Erweiterung individueller Teilhabemöglichkeiten - Theorien und empirische Befunde zu migrationsbedingter Diversität sowie ethische, bildungspolitische und menschenrechtliche Grundlagen inklusiver Bildung im Kontext von Migration - Risiken von Exklusion sowie Chancen der Inklusion in Bezug auf Interkulturalität und - Mehrsprachigkeit, interkulturelle Lernbegleitung - Sprache(n) als Grundlage von Bildung und als mögliche Bildungsbarriere; sprachsensibler Unterricht, durchgängige Sprachbildung - Entwicklung von Forschungsfragen und Lösungsansätzen für schulische pädagogische Handlungsfelder und eine nachhaltige Schulentwicklung - Professionelle Netzwerk- und Teamarbeit im Kontext von schulischer Inklusion, Kooperation mit Eltern und außerschulischen Partnern - Unterrichts- und Schulentwicklung im Kontext von Inklusion, Grundlagen der Qualitätssicherung und Evaluation von inklusiven Angeboten - Theoretische und empirische Grundlagen zu Entwicklungsbedingungen und -risiken von Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Förderschwerpunkten	
Lernziele	
Die Studierenden	

- kennen Menschenrechte, Werte und Normen, die dem Konzept von Inklusion zugrunde liegen und können auf dieser Grundlage Heterogenität historisch und kulturell verorten.
- kennen Ursachen von Bildungsungleichheit (gesundheitliche, soziale, migrations- und milieuspezifische Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern) und können auf dieser Grundlage diese reflexiv in ihre Unterrichtsgestaltung miteinbeziehen.
- setzen sich mit eigenen und differenten Lern- und Lebensbiographien auseinander, können ihren Umgang mit einer heterogenen Schülerinnen- und Schülerschaft im Hinblick auf ihr pädagogisches Handeln reflektieren.
- kennen die Bedeutung, die Voraussetzungen und Indikatoren zur Schaffung inklusiver Kulturen, Strukturen und Praktiken in Schule und Schulsystem und können diese in Bezug auf ihr pädagogisches Handeln anwenden.
- kennen Theorien und empirische Befunde zu Heterogenität und Inklusion und können diese in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung, in ihren Konsequenzen für die Praxis und im Hinblick auf die Diskurse zu Diversität und Inklusion reflektieren
- kennen wissenschaftliche Theorien und empirische Befunde zu Heterogenität und Diversität in Bezug auf soziale Ungleichheit, Migration, Transkulturalität und Mehrsprachigkeit, Gender sowie Behinderung und chronische Krankheit und können diese in Bezug auf ihr pädagogisches Handeln anwenden.
- entwickeln eine offene und wertschätzende Haltung gegenüber der Verschiedenheit von Menschen und können darauf ihr pädagogisch-didaktisches Selbstverständnis gründen.
- sind bereit, sich an individuellen Unterstützungsmaßnahmen zu beteiligen und können selbstorganisiert individuelle Unterstützungsmaßnahmen im Kontext heterogener Lerngruppen durchführen.
- kennen Konzepte der organisatorischen, unterrichtlichen und pädagogisch-konzeptionellen Weiterentwicklung inklusiver Schulen und können diese in Bezug auf ihr pädagogisches Handeln anwenden.
- kennen Konzepte der Kooperation mit außerschulischen Partnern und Eltern sowie die psychologischen und rechtlichen Grundlagen dafür und beziehen diese in ihr pädagogisches Handeln ein und ziehen dabei ihr Wissen um die Bedeutung der Familie für die Entwicklung und Förderung mit ein.

Lehr- und Lernformen

Zum Beispiel: Input durch die Dozierenden, Projektarbeit, Referate, Diskussion in Plenum, Gruppenarbeit, schriftliche Seminararbeiten, Reflexions- und Vertiefungsaufgaben, Rollenspiele, Literaturarbeit, Klausuren, Essays und mündliche Prüfungen, angeleitetes Selbststudium, E-Learning, selbstständiges Arbeiten in freien Arbeitsphasen (*Leistungen werden nicht benotet*)

Anmerkungen

Es besteht eine Kooperation auf Lehrveranstaltungsebene für die Vorlesung: Studierende haben die Möglichkeit, die Vorlesung im Studienprofil Lehramt am Gymnasium zu besuchen oder eine entsprechend ausgewiesene Vorlesung aus dem Lehrangebot der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zu wählen. Voraussetzung ist hierbei, dass die studienbegleitenden Leistungsnachweise auf Masterniveau erbracht werden.

Studierende, die den Vertiefungsbereich Deutsch als Zweitsprache gewählt haben, können eine entsprechend ausgewiesene Lehrveranstaltung aus dem Bereich Deutsch als Zweitsprache als Seminarleistung (2 LP) einbringen. Die Lehrveranstaltung wird vom Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie ausgebracht. Weitere Informationen zum Vertiefungsbereich Deutsch als Zweitsprache findet sich in der Beschreibung dieser Wahloption. Für diese Studierenden gilt weiterhin, dass die Vorlesung im Studienprofil Lehramt am Gymnasium (verantwortet vom Institut für Bildungswissenschaft der Universität Heidelberg) besucht werden muss.

Die Wahlmöglichkeiten ergeben sich nach Verfügbarkeit von Plätzen in den entsprechenden Lehrveranstaltungen.

Modulabschluss	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Erfüllen der Leistungsanforderungen in den Lehrveranstaltungen, Bestehen der Prüfungsleistung
Modulprüfung	Hausarbeit oder Klausur
Benotung/Berechnung der Modulnote	Arbeitsaufwand Veranstaltungen: 4 LP Modulabschlussprüfung: 2 LP Gesamtpunktzahl des Moduls: 6 LP

Modul 2: Pädagogische Psychologie/Personale Kompetenzen

Titel	Pädagogische Psychologie/Personale Kompetenzen
Modulverantwortlichkeit	Prof. Dr. Silke Hertel
Modultyp (PM/WPM/WM)	PM
Verwendbarkeit (Studiengang/Fach)	
Modulumfang in LP	6 LP
Arbeitsaufwand (in Zeitstunden; Präsenz- und Selbst-studium)	180 Stunden
Häufigkeit/Frequenz des Angebots	Jedes Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
(Empfohlenes) Fachsemester	2 Semester
Teilnahmevoraussetzung/erwartete Vorkenntnisse	Keine

Modulinhalte

Lerninhalte

In dem Modul erfolgen eine Einführung in den Bereich der Personalen Kompetenzen von Lehrpersonen im schulischen Kontext sowie die individuelle Vertiefung von spezifischen Aspekten mit dem Fokus auf konkrete Anwendung- und Handlungssituationen im Schulalltag. Der Schwerpunkt der Inhalte liegt auf Theorien und Modellen der Pädagogischen Psychologie, auf Forschungsbefunden der empirischen Bildungsforschung zu Professionellen Lehrerhandeln in Schule und Unterricht sowie auf der Reflexion der Berufswahl und der zukünftigen Rolle als Lehrerin bzw. Lehrer. Das Modul soll das Schulpraxissemester vorbereiten.

Konkret werden drei Inhaltsbereich behandelt:

Selbstkompetenz
- Selbstregulation und Reflexion von Handlungen, Gedanken, Emotionen und Motivation,
- Professionalität von Lehrkräften,
- Lehrergesundheit.

Handlungskompetenz
- Umgang mit Heterogenität im Klassenkontext: Ansätze zur Gestaltung adaptiver Lerngelegenheiten im Unterricht,
- Umgang mit Heterogenität in der individuellen Förderung: Individuelle Förderplanung zum Ausgleich spezifischer Lernschwierigkeiten bzw. zur Förderung bestehender Stärken,
- Vermittlung und Förderung des selbstregulierten Lernens.

Sozialkompetenz
- Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung,
- Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern,
- Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten,
- Kooperation im Kollegium und Vernetzung mit außerschulischen Kooperationspartnerinnen und -partnern.

Lernziele

Die Studierenden
- reflektieren über ihre Strategien zur Regulation von Handlungen, Gedanken, Emotionen und Motivation.
- kennen theoretische Ansätze zur Beschreibung der Professionalität von Lehrkräften.
- verfügen über Kenntnisse der aktuellen Forschung zur Lehrergesundheit sowie über Strategien für die Bewältigung von Belastung und Beanspruchung im Schulalltag.
- können durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern unterstützen, sie motivieren sowie das Herstellen von Zusammenhänge herzustellen und das Nutzen von Gelerntem fördern.
- können Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe erfassen.
- kennen wichtige Ursachen von Heterogenität im Klassenkontext und Ansätze zur Gestaltung adaptiver Lerngelegenheiten im Unterricht.

- begreifen Heterogenität als Chance für die Gestaltung von Lernprozessen.
- sind dazu in der Lage, Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern zu diagnostizieren und für diese Informationen für die Unterrichtsgestaltung sowie die individuelle Förderung heranzuziehen.
- kennen Ansatzpunkte um die Heterogenität von Schülerinnen und Schülern innerhalb der Klasse produktiv in der Unterrichtsgestaltung nutzen.
- kennen Strategien und Konzepte der individuellen Förderung und Förderplanung und können diese auf spezifische Lernschwierigkeiten bzw. bestehende Stärken von Schülerinnen und Schülern angemessen anwenden.
- können das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler durch gezielte Instruktion und Unterrichtsgestaltung fördern.
- verfügen über grundlegende Beratungskompetenzen um Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Erziehungsberechtigte unter Berücksichtigung der spezifischen Lebenskontexte in schulischen Belangen zu beraten (z.B. Schullaufbahn, Lernprozesse, Unterstützung durch die Eltern)
- sind in der Lage, eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler aufzubauen und zu etablieren.
- kennen Möglichkeiten und Ansatzpunkte der Kooperation im Kollegium und Vernetzung mit außerschulischen Kooperationspartnerinnen und -partnern.

Lehr- und Lernformen

Zum Beispiel: Input durch die Dozierenden, Projektarbeit, Referate, Diskussion in Plenum, Gruppenarbeit, schriftliche Seminararbeiten, Reflexions- und Vertiefungsaufgaben, Literaturarbeit, Rollenspiele, angeleitetes Selbststudium, E-Learning, selbstständiges Arbeiten in freien Arbeitsphasen, Klausuren und mündliche Prüfungen (*Leistungen werden nicht benotet*)

Anmerkungen

Es besteht eine Kooperation auf Lehrveranstaltungsebene für die Vorlesung: Studierende haben die Möglichkeit, die Vorlesung im Studienprofil Lehramt am Gymnasium zu besuchen oder eine entsprechend ausgewiesene Vorlesung aus dem Lehrangebot der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zu wählen..

Entsprechend ausgewiesene Seminare an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg können nach individueller Absprache mit den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten besucht werden. Die Anerkennungsfrage ist dabei individuell zu klären. Die Wahlmöglichkeiten ergeben sich nach Verfügbarkeit von Plätzen in den entsprechenden Lehrveranstaltungen.

Es können maximal 4 LP aus ausgewiesenen Lehrveranstaltungen an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg eingebracht werden, sofern in den Lehrveranstaltungen auch Aspekte des Gymnasialbereichs / erweiterten Niveaus thematisiert werden.

Die Modulabschlussprüfung kann nach individueller Vereinbarung und bei Vorliegen der Prüfungsberechtigung für das Studienprofil Lehramt am Gymnasium auch bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pädagogischen Hochschule Heidelberg abgelegt werden, die Lehrveranstaltungen in dem Modul anbieten.

Darüber hinaus besteht im Studienprofil Lehramt am Gymnasium eine Kooperation auf Lehrveranstaltungsebene für die Seminare im Wahlpflichtbereich des Moduls: Studierende können hier aus ausgewiesenen Lehrveranstaltungen des Instituts für Bildungswissenschaft, der Abteilung Schlüsselkompetenzen und Hochschuldidaktik, des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasium) Heidelberg sowie des Zentralen Sprachlabors der Universität Heidelberg wählen.

Studierende, die den Vertiefungsbereich Deutsch als Zweitsprache gewählt haben, können eine entsprechend ausgewiesene Lehrveranstaltung aus dem Bereich Deutsch als Zweitsprache als Seminarleistung (2 LP) im Wahlpflichtbereich einbringen. Die Lehrveranstaltung wird vom Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie ausgebracht. Weitere Informationen zum Vertiefungsbereich Deutsch als Zweitsprache findet sich in der Beschreibung dieser Wahloption.

Die Wahlmöglichkeiten ergeben sich nach Verfügbarkeit von Plätzen in den entsprechenden Lehrveranstaltungen.

Modulabschluss	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Erfüllen der Leistungsanforderungen in den Lehrveranstaltungen, Bestehen der Prüfungsleistung
Modulprüfung	Klausur, Hausarbeit oder Mündliche Prüfung
Benotung/Berechnung der Modulnote	Arbeitsaufwand Veranstaltungen: 4 LP

	Modulabschlussprüfung: 2 LP Gesamtpunktzahl des Moduls: 6 LP

Modul 3: Forschung in Schule und Unterricht

Titel	Forschung in Schule und Unterricht
Modulverantwortlichkeit	Prof. Dr. Anne Sliwka
Modultyp (PM/WPM/WM)	PM
Verwendbarkeit (Studiengang/Fach)	
Modulumfang in LP	6 LP
Arbeitsaufwand *(in Zeitstunden; Präsenz- und Selbst-studium)*	180 Stunden
Häufigkeit/Frequenz des Angebots	Jedes Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
(Empfohlenes) Fachsemester	empfohlen im 3. Semester, Begleitung des Schulpraxissemesters
Teilnahmevoraussetzung/erwartete Vorkenntnisse	Zugeteilter Platz für das Schulpraxissemester
Modulinhalte	
Lerninhalte	
Die Veranstaltungen greifen folgende Inhalte auf: - Forschungsmethodische Grundlagen im Bereich der Schul- und Unterrichtsforschung - Grundlagen von empirischem Arbeiten und statistischen Verfahren - Exemplarische Erprobung von Forschungsmethoden im Rahmen des forschenden Lernens zu Schule und Unterricht - Methoden, Ziele und Ergebnisse der Bildungsforschung sowie deren Interpretation und Anwendung - Selbst- und Fremdevaluation im Kontext von Entwicklung und Sicherung der Unterrichts- und Schulqualität: Formen, Methoden, Merkmale, ethische und datenschutzrechtliche Aspekte, Bewertung und Nutzung von Ergebnissen - Konzeption und Umsetzung eines eigenen Forschungs- bzw. Entwicklungsprojekts - Empirische Studien aus zentralen Bereichen der Schul- und Unterrichtsforschung sowie der Forschung zu professionellem Handeln und Wissen von Lehrerinnen und Lehrern - Fortlaufende Reflexion des Fortschritts im Forschungsprojekt - Dokumentation der Projektprozesse und Ergebnisse	
Lernziele	
Die Studierenden - verstehen den Lehrberuf als ständige Lernaufgabe und können Methoden der Selbst- und Fremdevaluation anwenden. - können Ergebnisse der Bildungsforschung interpretieren und für die eigene Arbeit und die Unterrichts- und Schulentwicklung im Team nutzen. - verfügen über grundlegende forschungsmethodische Kompetenzen, um relevante Ergebnisse der Schul- und Unterrichtsforschung und des Bildungsmonitorings sachgerecht und kritisch interpretieren und darauf basierende Entscheidungen begründen bzw. hinterfragen zu können. - können empirische Studien nutzen, um professionelles Handeln in Schule und Unterricht zu analysieren und weiterzuentwickeln. - verfügen über grundlegende Kompetenzen in der Erhebung und Interpretation von Daten, um Unterrichts- und Schulqualität datenbasiert evaluieren zu können.	

- können Konzeptionen, Methoden, Arbeits- und Zeitpläne sowie Dokumentationen von einfachen Forschungs- bzw. Entwicklungsprojekten analysieren bzw. eigenständig planen und umsetzen.
Lehr- und Lernformen
Zum Beispiel: in vorbereitenden und nachbereitenden Workshops zum Schulpraxissemester (SPS): Input durch die Dozierenden, Projektarbeit, Referate, Diskussion in Plenum, Gruppenarbeit Während des SPS: schriftliche Seminararbeiten, Reflexions- und Vertiefungsaufgaben, Literaturarbeit, angeleitetes Selbststudium, E-Learning, selbstständiges Arbeiten in freien Arbeitsphasen (*Leistungen werden nicht benotet*)
Anmerkungen
In diesem Modul besteht eine enge Kooperation zwischen Universität und Pädagogischer Hochschule Heidelberg: Studierende können Veranstaltungen an beiden Studienstandorten (Universität Heidelberg und Pädagogische Hochschule Heidelberg) absolvieren. Es können 2 LP aus ausgewiesenen Lehrveranstaltungen an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg eingebracht werden, sofern in den Lehrveranstaltungen auch Aspekte des Gymnasialbereichs / erweiterten Niveaus thematisiert werden. Die Wahlmöglichkeiten ergeben sich nach Verfügbarkeit von Plätzen in den entsprechenden Lehrveranstaltungen. Die Modulabschlussprüfung kann nach individueller Vereinbarung und bei Vorliegen der Prüfungsberechtigung für das Studienprofil Lehramt am Gymnasium auch bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pädagogischen Hochschule Heidelberg abgelegt werden, die Lehrveranstaltungen in dem Modul anbieten.

Modulabschluss	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Erfüllen der Leistungsanforderungen in den Lehrveranstaltungen, Bestehen der Prüfungsleistung
Modulprüfung	Hausarbeit (z.B. Erstellung eines Forschungs- oder Entwicklungsberichts) oder Posterpräsentation
Benotung/Berechnung der Modulnote	Veranstaltungen und Praxisphasenbegleitende Online-Aufgaben: 4 LP Modulabschlussprüfung: 2 LP Gesamtpunktzahl des Moduls: 6 LP

Modul 4: Professionalisierung im Lehrberuf / Capstone (Abschlussmodul)

Titel	Professionalisierung im Lehrberuf / Capstone
Modulverantwortlichkeit	Prof. Dr. Monika Buhl
Modultyp (PM/WPM/WM)	PM
Verwendbarkeit (Studiengang/Fach)	
Modulumfang in LP	9 LP
Arbeitsaufwand (in Zeitstunden; Präsenz- und Selbst-studium)	270 Stunden
Häufigkeit/Frequenz des Angebots	Jedes Semester
Dauer des Moduls	ein Semester
(Empfohlenes) Fachsemester	4 Semester
Teilnahmevoraussetzung/erwartete Vorkenntnisse	Erfolgreiche Teilnahme an Modulen 1-3

Modulinhalte

Lerninhalte

Im Modul erfolgt die professionsspezifische Vertiefung der bisherigen erworbenen berufsbezogenen Kompetenzen auf gymnasialem bzw. erweitertem Niveau insbesondere in den Feldern Schulentwicklung und Umgang mit Heterogenität, Entwicklung und Lernen sowie Unterrichten und Erziehen. Dabei kann zwischen den Vertiefungsrichtungen Schulpraxis (SP) und empirische Bildungsforschung (EB) gewählt werden. **Die Belegung der Vertiefungsrichtung empirische Bildungsforschung ist Voraussetzung für das Anfertigen der Masterarbeit in den Bildungswissenschaften**.

Übergeordnete Lerninhalte sind:
- Grundlagen und Strukturen des Bildungssystems und der Schule als Organisation
- Bildungstheorien, Ziele und Standards
- Bildungsauftrag von Schularten, Schulformen und Bildungsgängen
- Ziele und Methoden der Schulentwicklung
- Schulprogrammarbeit, Unterrichtsmanagement, Evaluation
- unterschiedliche Unterrichtsmethoden und Aufgabenformen
- Planung, Organisation und Auswertung von Unterricht
- Funktionen und Formen schulischer Leistungsbeurteilung
- Verfahren für die Beurteilung von Lehrleistung und Unterrichtsqualität
- Bedingungen erfolgreicher professioneller Kooperation
- Ergebnisse der Belastungs- und Stressforschung
- Professionstheorien und professionelle Standards
- Reflexion der eigenen Professionalisierungsbiografie

In der **Vertiefungsrichtung Schulpraxis** werden zusätzlich folgende Inhalte thematisiert:
- persönliche berufsbezogene Wertvorstellungen und Einstellungen
- Transfer der erworbenen Kompetenzen in den Schulalltag,
- Antizipation von Herausforderungen und der Berücksichtigung von Hindernissen beim Übergang ins Referendariat

In der **Vertiefungsrichtung empirische Bildungsforschung** werden zusätzlich folgende Inhalte thematisiert:
- Entwicklung von Forschungsfragen auf der Grundlage von einschlägigen Theorien und empirischen Befunden
- Konzeption von Forschungsdesigns sowie Auswahl geeigneter Erhebungs- und Auswertungsmethoden
- Reflexion über die Bedeutung von empirischer Bildungsforschung für den Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers und den Schulalltag

Lernziele

Die Studierenden
- kennen verschiedene Ansätze und theoretische Modelle der Schulentwicklung und können diese auf konkrete Projekte und Planungen im Schulkontext übertragen
- sind dazu in der Lage, Unterricht fach- und sachgerecht zu planen und durchzuführen sowie ihr Vorgehen und ihre Überlegungen dabei zu reflektieren.

- sind sich den besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst und verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. - sind dazu in der Lage die zentralen Kompetenzbereiche des Lehrberufs unterrichten, erziehen, beurteilen und innovieren in ein eigenes Professionsverständnis zu integrieren. - reflektieren auf der Grundlage der einschlägigen, im gesamten Studium behandelten Theorien und vor dem Hintergrund der ins Studium integrierten Praxisanteile über ihre Professionalität als zukünftige Lehrkräfte (Schwerpunkt der Vertiefungsrichtung Schulpraxis). - verfügen über methodische Kenntnisse der Bildungsforschung um ihr Wissen über Schul- und Unterrichtsqualität sowie Lehrerinnen- und Lehrerprofessionalität auf eigene Forschungsfragen anzuwenden und entsprechende Studien zu konzipieren und durchzuführen (Schwerpunkt der Vertiefungsrichtung empirische Bildungsforschung).	
Lehr- und Lernformen	
Zum Beispiel: Input durch die Dozierenden, Projektarbeit, Referate, Diskussion in Plenum, Gruppenarbeit, schriftliche Seminararbeiten, Reflexions- und Vertiefungsaufgaben, Literaturarbeit, Rollenspiele, angeleitetes Selbststudium, E-Learning, selbstständiges Arbeiten in freien Arbeitsphasen (*Leistungen werden nicht benotet*)	
Anmerkungen	
Die Wahlmöglichkeiten ergeben sich nach Verfügbarkeit von Plätzen in den entsprechenden Lehrveranstaltungen.	
Modulabschluss	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Erfüllen der Leistungsanforderungen in den Lehrveranstaltungen, Bestehen der Prüfungsleistung
Modulprüfung	Bildungskongress oder vergleichbares Format, das selbständig vorbereitet werden kann oder auch durch eine Begleitveranstaltung unterstützt wird
Benotung/Berechnung der Modulnote	Arbeitsaufwand Veranstaltungen und Capstone-Exposé: 6 LP Modulabschlussprüfung (Capstone): 3 LP Gesamtpunktzahl des Moduls: 9 LP

Wahlmodul: Masterarbeit

Titel	Masterarbeit
Code/Nummer	
Modultyp (PM/WPM/WM)	WM
Verwendbarkeit (Studiengang/Fach)	
Modulumfang in LP	15 LP
Arbeitsaufwand (in Zeitstunden; Präsenz- und Selbst-studium)	450 Stunden
Häufigkeit/Frequenz des Angebots	Jedes Semester
Dauer des Moduls	17 Wochen
(Empfohlenes) Fachsemester	4. Semester
Teilnahmevoraussetzung/erwartete Vorkenntnisse	Erfolgreiche Teilnahme an Modulen 1-3, parallele oder vorherige erfolgreiche Teilnahme an Modul 4 mit der Vertiefungsrichtung empirische Bildungsforschung. Empfehlung: erfolgreiche vorherige Teilnahme an zusätzlichen forschungsmethodischen Veranstaltungen aus dem Lehrangebot des Instituts für Bildungswissenschaft. Zusätzlich gelten die Zulassungsvoraussetzungen gem § 14, §15 und §16 der Prüfungsordnung der Universität Heidelberg für die Teilstudiengänge im Master of Education, Profillinie „Lehramt Gymnasium“ Prüfungsordnung Allgemeiner Teil für universitäre Teilstudiengänge.
Modulinhalte	
Lerninhalte	
Das Thema der Masterarbeit wird gemeinsam mit dem Prüfling von der Betreuerin oder dem Betreuer von der Arbeit festgelegt.	
Lernziele	
Die Studierenden - sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Gebiet der Bildungswissenschaften selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.	
Lehr- und Lernformen	
Studierende wählen in Absprache ihrer Betreuerin oder ihres Betreuers in eine Forschungsfrage aus, bearbeiten diese und fertigen einen schriftlichen Forschungsbericht (Masterarbeit) an. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit der Betreuerin oder dem Betreuer statt.	
Modulabschluss	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Siehe § 16 und § 17der Prüfungsordnung der Universität Heidelberg für die Teilstudiengänge im Master of Education, Profillinie „Lehramt Gymnasium“ Prüfungsordnung Allgemeiner Teil für universitäre Teilstudiengänge.
Modulprüfung	Siehe § 16 und § 17 der Prüfungsordnung der Universität Heidelberg für die Teilstudiengänge im Master of Education, Profillinie „Lehramt Gymnasium“ Prüfungsordnung Allgemeiner Teil für universitäre Teilstudiengänge.
Benotung/Berechnung der Modulnote	Siehe § 16 und § 17 der Prüfungsordnung der Universität Heidelberg für die Teilstudiengänge im Master of Education, Profillinie „Lehramt Gymnasium“ Prüfungsordnung Allgemeiner Teil für universitäre Teilstudiengänge.

3. Anhang: Musterstudienverläufe

A1: Empfohlener Studienverlaufsplan: Studienbeginn im Wintersemester

1. Semester	**2. Semester**	**3. Semester Schulpraxissemester**	**4. Semester**
Inklusion	Pädagogische Psychologie/Personale Kompetenzen	Forschung in Schule und Unterricht	Modul Professionalisierung im Lehrberuf / Capstone Wahlmodul Masterarbeit
Anmerkungen:			
Dieses Modul ist nicht an das SPS gebunden. Es wird empfohlen, das Modul innerhalb der ersten drei Semester des Masterstudiengangs zu belegen.	Dieses Modul bereitet das Schulpraxissemester (SPS) vor und sollte deshalb idealerweise vor dem SPS liegen.	Dieses Modul sollte begleitend zum SPS belegt werden. Der erste Teil des Workshops (Vorbereitung) findet vor dem SPS statt, die Online-Aufgaben werden begleitend bearbeitet und nach dem SPS findet der zweite Teil des Workshops (Abschluss) statt.	Diese Module sind als Abschlussmodule vorgesehen.

A2: Empfohlener Studienverlaufsplan: Studienbeginn im Sommersemester

1. Semester	**2. Semester Schulpraxissemester**	**3. Semester**	**4. Semester**
Pädagogische Psychologie/Personale Kompetenzen	Forschung in Schule und Unterricht	Inklusion	Modul Professionalisierung im Lehrberuf / Capstone Wahlmodul Masterarbeit
Anmerkungen:			
Dieses Modul bereitet das Schulpraxissemester (SPS) vor und sollte deshalb idealerweise vor dem SPS liegen.	Dieses Modul sollte begleitend zum SPS belegt werden. Der erste Teil des Workshops (Vorbereitung) findet vor dem SPS statt, die Online-Aufgaben werden begleitend bearbeitet und nach dem SPS findet der zweite Teil des Workshops (Abschluss) statt.	Dieses Modul ist nicht an das SPS gebunden. Es wird empfohlen, das Modul innerhalb der ersten drei Semester des Masterstudiengangs zu belegen.	Diese Module sind als Abschlussmodule vorgesehen.